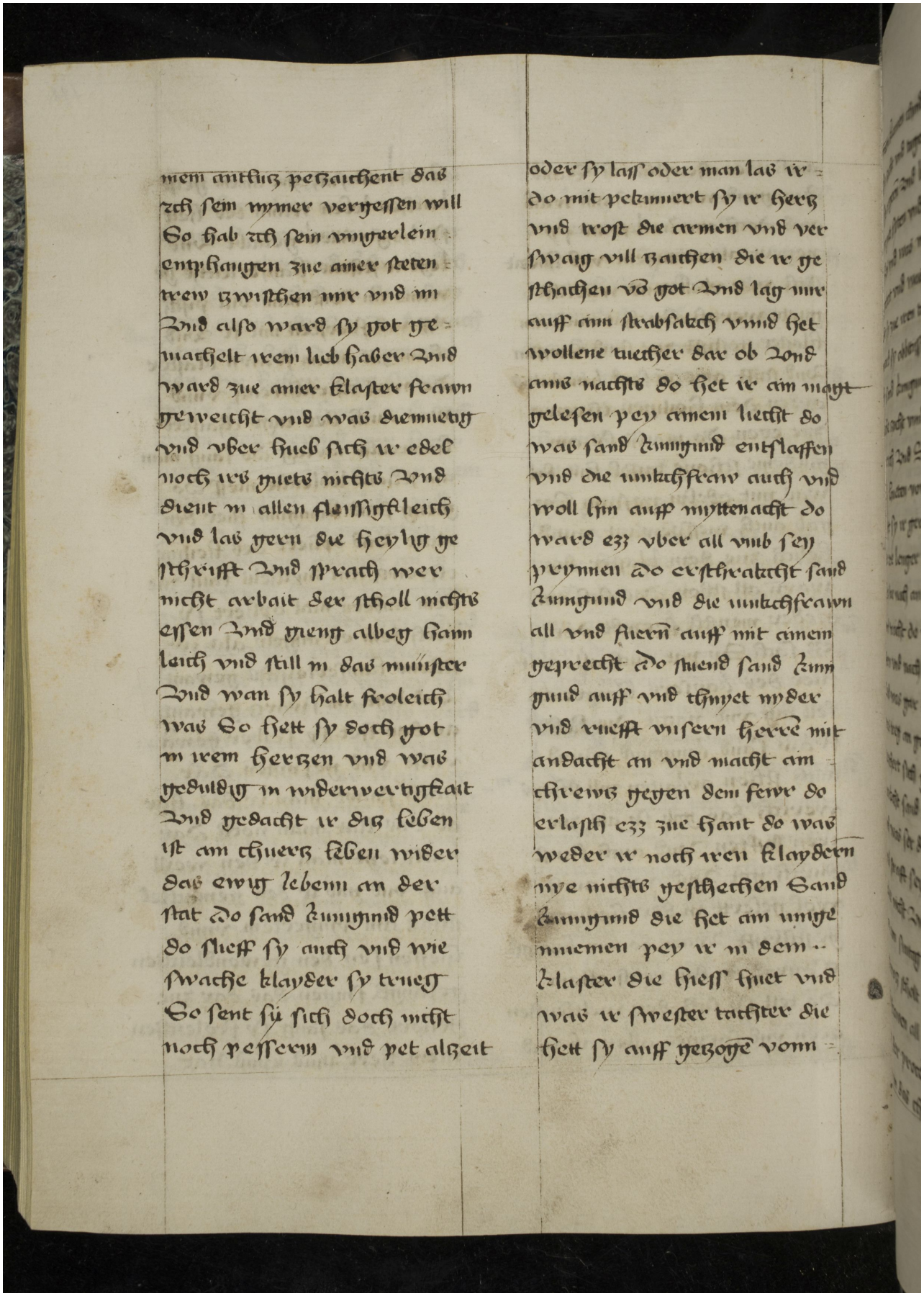
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



mem antlitz petzaichent das
ich sein nymer vergessen will
So hab ich sein vmpfeelein
entphangen zue ainer steten
trew zwischen mir vnd im
Vnd also ward sy got ge-
machelt irem lieb haber Vnd
ward zue ainer klaster frawn
gerweicht vnd was diemietig
vnd vber hiub sich ir edel
noch ires gutes nichts Vnd
dient m allen fleissigkleich
vnd las gern die heylig ge
schrifft Vnd sprach wer
nicht arbait der scholl nichts
essen Vnd gieng alberg haim
leich vnd still m das munster
Vnd wan sy halt feroleich
was So hett sy doch got
m irem hertzen vnd was
geduldig in widerwertigkait
Vnd gedacht ir dig leben
ist am chuerz leben wider
das ewig lebenn an der
stat do sand kunigund pett
do slieff sy auch vnd wie
swache klayder sy trueg
So sent sü sich doch nicht
noch pessern vnd pet alzeit
oder sy lass oder man las ir
do mit petrunnert sy ir herz
vnd trost die armen vnd ver
swaig vill zaichen die ir ge
schachen vd got Vnd lag mir
auff ain strabsatch vmid het
wollene tuecher dar ob Vnd
ains nachts do het ir ain maigt
gelesen pey ainem liecht do
was sand kunigund entslaffen
vnd die unterchfraw auch vnd
woll sin auff mytten acht do
ward ezz vber all vnb sey
preynnen do erschrakcht sand
kunigund vnd die unterchfrawn
all vnd fuern auff mit ainem
gepreecht do sueng sand kun
gund auff vnd chmyet nyder
vnd ruefft vnsern herre mit
andacht an vnd macht am
chreuz geyen dem fewr do
erlasch ezz zue hant do was
weder ir noch iren klaydern
nye nichts geschechen Sand
kunigund die het ain unge
nuemen pey ir m dem
klaster die hiess hinet vnd
was ir swester tachter die
hett sy auff gezogen vonn